

der in der fiktiven italienischen Benediktinerabtei begangenen Verbrechen und zur Entdeckung des Mörders führt. Auch Ludwig der Fromme hätte am zweiten Buch der Poetik des Aristoteles wohl keinen Gefallen gefunden, keinen Gefallen finden dürfen ...

Die mönchisch-asketische Lebensnorm des heiligen Martin diene Ludwig als Maßstab für den christlichen Herrscher, als Richtschnur für sein Handeln als Imperator. Nach dem Muster der geordneten und stabilen Einrichtungen des Mönchtums sollte auch das Reich organisiert werden⁵⁷. Das monastische Ideal kann Ludwigs persönliches Verhalten durchaus bis ins Sterben hinein beeinflusst haben. Er war von der sakralen Würde seines Herrscheramtes durchdrungen und wußte, wie der Kaiser nach dem Vorbild des „Miles christianus“, Bischofs und Mönchs Martin sterben sollte; daher bemühte er sich, auch so zu sterben⁵⁸.

Die Neigung Ludwigs des Frommen zum Mönchsleben befindet sich in einem gewissen Gegensatz zu seinem Streben nach der Gesamtherrschaft im Reich wie auch zu seiner Weigerung in den Jahren 830 und 833, unter Zwang ins Kloster einzutreten⁵⁹. Die mönchischen Züge in seiner Persönlichkeit stehen scheinbar unverbunden neben einer ebenso gut bezeugten Jagdleidenschaft – ihrerwegen ist Ludwig schon als Sportler bezeichnet worden⁶⁰ – und neben nur schwer zu beherrschen-

Eco und sein Roman „Der Name der Rose“. Eine kritische Einführung, in: „... Eine finstere und fast ungläubliche Geschichte“? Mediävistische Notizen zu Umberto Ecos Mönchsroman „Der Name der Rose“, hg. von Max Kerner (1987) S. 1–19, hier S. 18 f.

57) Vgl. Thomas F. X. Noble, *The Monastic Ideal as a Model for Empire. The Case of Louis the Pious*, *Revue Bénédictine* 86 (1976) S. 235–250; ders., *Louis the Pious and his Piety Reconsidered*, *Revue belge de philologie et d'histoire* 58 (1980) S. 297–316.

58) Vgl. Schaller, *Der Kaiser stirbt* (wie Anm. 46); Arno Borst, *Drei mittelalterliche Sterbefälle*, in: ders., *Barbaren, Ketzer und Artisten. Welten des Mittelalters* (1988) S. 572; zur Vorbildlichkeit des „schönen Todes“ von Martin von Tours für das christliche Sterben vgl. Norbert Ohler, *Sterben, Tod und Grablege nach ausgewählten mittelalterlichen Quellen*, in: *Im Angesicht des Todes* (wie Anm. 46) S. 569–591, hier S. 570 f., 580. Das monastische Sterben erfuhr später durch die cluniazensische Spiritualität eine Vertiefung, wie am Verhalten des heiligen Odilo von Cluny (um 962–1048) im Angesicht des Todes sichtbar wird; vgl. Patrick Henriot, *Saint Odilon devant la mort. Sur quelques données implicites du comportement religieux au 11^e siècle*, *Le Moyen Age* 96 (1990) S. 227–244.

59) Astron. c. 20, 44; Thegan c. 43.

60) Von Karl Ferdinand Werner, *Les origines (avant l'an mil) (Histoire de la France, sous la direction de Jean Favier, 1, 1984) S. 398: „Louis était un 'sportif' un peu paresseux devant les tâches du gouvernement, un peu lent*